

Gießener Allgemeine

Windkraft

Nichts für den Klimaschutz

Zum Bericht »Wie läuft das mit der Windkraft« (GAZ vom 28. November): Die Frage »Wie läuft es mit der Windkraft?« ist einfach zu beantworten. Hervorragend läuft es, vor allem wegen kaum spürbarem Widerstand. Die in Aussicht gestellte völlig risikolose Kapitalanlage mit garantierter Rendite, die es eigentlich nur in der Planwirtschaft gibt, kann also in sechs bis neun Jahren ausbrechen. Anscheinend interessiert es niemand, dass die Voraussetzung dafür fortdauernde Erneuerbaren-Privilegierung und endlos weitere Subventionierung ist. So weit die gute Nachricht für Grundbesitzer und Bürger-Investoren.

Die schlechte Nachricht ist das Versagen der Windkraft als Klimaschutzmaßnahme. Oder warum verfehlen wir seit 20 Jahren immer wieder unsere selbst gesteckten Klimaschutzziele, trotz inzwischen ca. 30.000 Windenergieanlagen (WEA) bundesweit? Mein Hinweis, dass jede zusätzliche WEA, und zwar ausnahmslos, weitere Backup-Energie, sprich CO₂-emittierende Kohlekraftwerke, provoziert, wurde vom Vertreter der Beratungsfirma endura Kommunal GmbH zumindest bestätigt mit der Bemerkung: »Ja, wir brauchen auch noch weiter die Backup-Energie.«

Die eingangs gemachte Bemerkung von Fernwalds Bürgermeister Rosenke »wir müssen etwas für den Klimaschutz tun« relativiert sich somit. Wir tun im Fernwald mit dem WEA-Aufbau genau nichts dafür. Ich könnte mit zusätzlicher, leicht verständlicher Information aufzeigen, dass das Dilemma durch einen beschleunigten EE-Ausbau nicht aufgehoben, sondern sogar verschärft wird.

Bodo Zierenberg, Fernwald

Nun beginnt auch der Ausbau wetterabhängiger und klima-unverträglicher Stromerzeugung im mittelhessischen Landkreis Gießen. Im Vordergrund einer Bürgerversammlung am 25.11.2022 stand die ausgebrochene Goldgräberstimmung für Grundbesitzer und Bürgerinvestoren. Der Klimaschutz fand nur „marginales“ Interesse. Dazu hier die kritische Reaktion eines Versammlungs-Teilnehmers: